

A. Woronowitsch

**Das Agrarprogramm
der KPdSU
und seine Verwirklichung
in der Sowjetunion**



A. WORONOWITSCH

**DAS AGRARPROGRAMM
DER KPdSU
UND SEINE VERWIRKLICHUNG
IN DER SOWJETUNION**



DIETZ VERLAG BERLIN

1956

Russischer Originaltitel:

А. ВОРОНОВИЧ

АГРАРНАЯ ПРОГРАММА КПСС
И ЕЁ ОСУЩЕСТВЛЕНИЕ В СССР

Übersetzt von Nikolai Stscherbina

1.—6. Tausend

Dietz Verlag GmbH, Berlin · 1. Auflage 1956 · Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

Typographie: Dietz Entwurf · Umschlag: Ernst Baltsch

Papierformat: 61×86 cm · Verlagsbogen; 6,5 · Druckbogen; 7,5

Lizenznummer 1 · Druck: Leipziger Volkszeitung III18138

EINLEITUNG

Die Lehre von der Diktatur des Proletariats ist das Wichtigste im Marxismus-Leninismus. Die Bauernfrage wiederum ist ein Teil der Gesamtfrage der proletarischen Revolution, der Diktatur des Proletariats. Der Kampf der russischen Marxisten unter Lenins Führung um die Ausarbeitung des Agrarprogramms war ein untrennbarer Bestandteil ihres allgemeinen Kampfes gegen den Zarismus, gegen die Gutsherren und Kapitalisten in Rußland. Bei der Ausarbeitung des Agrarprogramms ging Lenin von der revolutionären Lehre des Marxismus aus.

Marx und Engels haben die Entwicklungsgesetze der menschlichen Gesellschaft entdeckt. Sie haben die Klassenwidersprüche der bürgerlichen Gesellschaft, darunter auch die Widersprüche zwischen Großgrundbesitzern und Bauern, zwischen der Dorfbourgeoisie und der werktätigen Bauernschaft aufgezeigt.

Marx und Engels haben wissenschaftlich bewiesen, daß nur das Proletariat als die bewußteste und organisierteste Klasse im Kampf gegen die Ausbeuter und für den Kommunismus bis zu Ende konsequent sein kann.

Marx und Engels haben darauf hingewiesen, daß der proletarische Kampf mit der Bauernbewegung verbunden werden muß, da das Bündnis des Proletariats mit der Bauernschaft unter der Führung des Proletariats das sicherste Mittel im Kampf gegen den Kapitalismus und für den Sozialismus ist.

Die Bourgeoisie beutet nicht nur das Industrieproletariat, sondern auch die werktätigen Bauernmassen aus. Politische Rechtlosigkeit, endlose Schulden, untragbar hohe Steuern, äußerste Verarmung und Verelendung von Millionen werktätiger Bauern — das alles bewirkt der Kapitalismus.

Die Begründer des Marxismus lehrten, daß das städtische Proletariat der treue Verbündete und politische Führer der Bauern ist. Sie riefen das Proletariat und die Bauernschaft zum gemeinsamen Kampf gegen den Kapitalismus auf. Sie betonten, daß der Weg des gewaltsamen revolutionären Sturzes des Kapitalismus der einzig wahre Weg zur Befreiung des Proletariats und aller Werktätigen von Unterdrückung und Ausbeutung ist.

Die Lehre des Marxismus wurde von Lenin unter den Bedingungen des Imperialismus und der proletarischen Revolution weiterentwickelt. Er hat sie durch neue Schlußfolgerungen und Leitsätze bereichert. Ausgehend von der Analyse der revolutionären Bewegung des Proletariats und der Bauernschaft in Rußland und in anderen Ländern lieferte Lenin eine allseitige theoretische Begründung der Idee des Bündnisses zwischen dem Proletariat und der Bauernschaft als des Hauptmittels zum Sturz des Zarismus, der Gutsherren und der Bourgeoisie in Rußland. In untrennbarer Verbindung mit dieser Idee schuf er das Agrarprogramm.

Lenin lehrte, daß in der bürgerlich-demokratischen Revolution das Proletariat zusammen mit der gesamten Bauernschaft als Hegemon für die Vernichtung des Zarismus und der Gutsherren und für die Errichtung der revolutionär-demokratischen Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft auftritt. In der sozialistischen Revolution aber tritt das Proletariat zusammen mit der ärmsten Bauernschaft als Hegemon auf und zieht im Kampf für die Vernichtung des Kapitalismus und die Errichtung des Sozialismus die breiten Massen der werktätigen Bauern auf seine Seite.

Daher haben die russischen Marxisten bei der Ausarbeitung des Agrarprogramms die spezifischen Besonderheiten des zaristischen Rußlands, in dem die kapitalistischen und feudalistischen Verhältnisse miteinander verflochten waren, berücksichtigt.

Lenin definiert das Wesen des Agrarprogramms wie folgt:

„Unter einem Agrarprogramm verstehen wir die Festlegung der leitenden Grundsätze für die sozialdemokratische Politik in

der Agrarfrage, d. h. gegenüber der Landwirtschaft, den verschiedenen Klassen, Schichten und Gruppen der Landbevölkerung. In einem solchen ‚Bauern‘land wie Rußland ist das Agrarprogramm der Sozialisten natürlich hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, ein ‚Bauernprogramm‘, ein Programm, das die Stellung zur Bauernfrage festlegt.“¹

Das Agrarprogramm war untrennbar mit dem Gesamtprogramm der marxistischen Partei verbunden. Die Forderungen des Agrarprogramms waren den Interessen des Klassenkampfes des Proletariats um den Sozialismus untergeordnet.

In der Periode des Kampfes um die Diktatur des Proletariats entlarvte die Kommunistische Partei die dem Marxismus feindlichen Gruppen, Strömungen und Parteien und sicherte die Schaffung eines revolutionären Bündnisses zwischen dem Proletariat und der ärmsten Bauernschaft, um die Macht der Kapitalisten und Gutsherren zu stürzen und die Diktatur der Arbeiterklasse zu erkämpfen.

Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Errichtung der Sowjetordnung in unserem Lande schufen alle Möglichkeiten für die erfolgreiche Verwirklichung des Agrarprogramms der KPdSU.

Gegenwärtig erweist sich das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Kollektivbauernschaft als eine mächtige Stütze des sozialistischen Staates.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion, die ihr Agrarprogramm weiterentwickelt, läßt sich vom Interesse leiten, das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft für den Kampf um den Kommunismus zu festigen.

Im Programm des kollektivwirtschaftlichen Aufbaus fand das Agrarprogramm der KPdSU seine Fortentwicklung. Lenin gab in seinem Genossenschaftsplan eine theoretische Begründung für die Kollektivierung als des einzig richtigen Weges zur Überleitung der bäuerlichen Einzelwirtschaft auf die Bahnen der sozialistischen Entwicklung.

¹ W. I. Lenin, Werke, Bd. 6, S. 97.

Das Leninsche Programm des Kollektivwirtschaftsaufbaus erhielt in den Beschlüssen der Parteitage, Parteikonferenzen und Plenarsitzungen des ZK der Kommunistischen Partei sowie in den Werken des Fortsetzers der Sache des großen Lenin, J. W. Stalins, und anderer Mitkämpfer und Schüler Lenins seine weitere Entwicklung.

Unter der Leitung ihres Zentralkomitees hat die Kommunistische Partei die Kollektivierung der Landwirtschaft im unveröhnlichen Kampf gegen die Feinde des Sowjetvolkes — die Trotzlisten und Bucharinleute — durchgeführt. Auf der Grundlage der durchgängigen Kollektivierung wurde das Kulakentum als Klasse liquidiert. Infolge der Kollektivierung festigte sich die Sowjetordnung noch mehr und erstarkte das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft als Grundlage dieser Ordnung.

Der XIX. Parteitag der KPdSU stellte ein umfassendes Kampfprogramm für den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft im Sowjetlande auf. Den Beschlüssen dieses Parteitags entsprechend wurden die Resolutionen der Plenarsitzungen des ZK der KPdSU vom September 1953, Februar/März und Juni 1954 angenommen. Diese Resolutionen und andere Beschlüsse der Partei und Regierung über einen rapiden Aufstieg der Landwirtschaft sowie der Leicht- und Lebensmittelindustrie sind darauf gerichtet, innerhalb kürzester Zeit in der Sowjetunion ausreichende Mengen und später auch einen Überfluß an Gegenständen des Massenbedarfs zu schaffen.

Die Verwirklichung dieser historischen Beschlüsse der Partei und der Regierung wird die Macht und Stärke der sozialistischen Heimat noch mehr festigen. Die Beschlüsse der Partei und der Regierung, die Landwirtschaft mit allen Mitteln zu entwickeln, bezwecken die Festigung des Leninschen Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Kollektivbauernschaft unter der führenden Rolle der Arbeiterklasse in diesem Bündnis als der Grundlage für die unerschütterliche moralisch-politische Einheit der gesamten Sowjetgesellschaft.

Erstes Kapitel

Ausarbeitung des Agrarprogramms der KPdSU in der Periode des Kampfes um die Diktatur des Proletariats

1. Die wissenschaftlichen Grundlagen des Agrarprogramms der Kommunistischen Partei

Bei der Ausarbeitung ihres Agrarprogramms ließ sich die Kommunistische Partei vom Marxismus-Leninismus — der Wissenschaft von den Entwicklungsgesetzen der Natur und der Gesellschaft, von der Revolution der unterdrückten und ausgebeuteten Massen, vom Sieg des Sozialismus in allen Ländern, vom Aufbau der kommunistischen Gesellschaft — leiten.

Im Verlauf der Entwicklung des Kapitalismus in Rußland drang das Kapital allmählich auch in die Landwirtschaft ein. Infolgedessen entstand auch in der Landwirtschaft eine kapitalistische Wirtschaftsform, und es entwickelten sich die der kapitalistischen Ordnung eigenen Widersprüche.

Lenin wies darauf hin, daß der Kapitalismus in der Landwirtschaft von den Formen des Grundbesitzes und der Bodennutzung unabhängig ist, daß er die mannigfaltigsten Formen des mittelalterlichen und patriarchalischen Grundbesitzes vorfindet. Im Verlauf seiner Entwicklung gestaltet der Kapitalismus diese Arten des Grundbesitzes in Übereinstimmung mit der kapitalistischen Produktionsweise um. Mit dem Erscheinen der kapitalistischen Produktionsweise treten die Gesetze des Kapitalismus in Kraft.

In der kapitalistischen Industrie und Landwirtschaft wirkt das Gesetz des Mehrwerts als das ökonomische Grundgesetz des Kapitalismus. Entsprechend den Forderungen dieses Gesetzes beuten die Kapitalisten nicht nur das Proletariat, sondern auch

die Bauernschaft aus. Unter den Bedingungen des Imperialismus aber verfolgen die Kapitalisten nur ein Ziel: die Erlangung von Maximalprofit.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Ausbeutung der Bauernschaft sich von der Ausbeutung des Fabrikproletariats nur ihrer Form nach unterscheidet.

Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland bewirkte eine wachsende Konzentration der Produktion nicht nur in der Industrie, sondern auch in der Landwirtschaft. Die Wirkung des Gesetzes von der Konzentration äußert sich in der Industrie und in der Landwirtschaft verschieden. Das Wesen dieses Gesetzes jedoch bleibt unverändert: es ist die Konzentration der Produktionsmittel (Maschinen, Boden, Rohstoffe usw.) in den Händen einer unbedeutenden Minderheit von Ausbeutern, der Kapitalisten und Grundbesitzer, um Profit zu machen und um der überwiegenden Mehrheit der ausgebeuteten Bevölkerung in Stadt und Land die Existenzmittel zu nehmen.

Der graduelle Unterschied der Konzentration der Produktion und des Kapitals in der Industrie und in der Landwirtschaft geht deutlich aus den von W. I. Lenin gemachten Angaben über die Vereinigten Staaten von Amerika hervor. In den USA befanden sich im Jahre 1910 in den Händen von 11,5 Prozent der Inhaber großer Industriebetriebe mehr als vier Fünftel der gesamten kapitalistischen Produktion, während in der Landwirtschaft 18,2 Prozent der Großbetriebe über weniger als die Hälfte und 58 Prozent der Kleinbetriebe über ein Viertel des Gesamtvermögens der Farmen verfügten. Das Gesetz der Konzentration der Produktion bringt unvermeidlich den Ruin der kleinen Warenproduzenten und ihre Verwandlung in Proletarier mit sich.

Somit führt die Wirkung des Gesetzes von der Konzentration der Produktion in Industrie und Landwirtschaft zur Verschärfung der Klassengegensätze zwischen der Bourgeoisie und dem Proletariat, zwischen Großgrundbesitzern und Bauern.

Gestützt auf die Hinweise von Marx gab W. I. Lenin in sei-

nem Werk „Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland“ eine allseitige Begründung von der Entwicklung der Warenproduktion in ihrer höchsten Form — der kapitalistischen Form. Er zeigte an konkreten Beispielen, wie im Zusammenhang mit der Entwicklung des Kapitalismus in Rußland die Mehrheit der landwirtschaftlichen Bevölkerung ruiniert wurde und auf der Suche nach Existenzmitteln gezwungen war, in die Fabriken und Werke zu gehen. Die Abwanderung der Bevölkerung aus der Landwirtschaft und die Erhöhung des im Handel und in der Industrie beschäftigten Anteils der Bevölkerung auf Kosten der landwirtschaftlichen Bevölkerung, die Bildung großer Industriezentren, waren eine gesetzmäßige und fortschrittliche Erscheinung. Das war dadurch bedingt, daß das Wachstum und die Herausbildung des modernen Industrieproletariats in Rußland mit der Entwicklung des Kapitalismus verbunden war. Lenin betrachtete das Aufkommen von etwa 3 Millionen Lohnarbeitern als eine Tatsache von positiver Bedeutung. Er wies darauf hin, daß für die Entwicklung des Kapitalismus die Ausbreitung der Lohnarbeit fast von ausschlaggebender Bedeutung ist. Im Proletariat erblickte Lenin den bis zum Schluß konsequenten revolutionären Kämpfer für die Sache des Sozialismus und Kommunismus.

Im Kapitalismus verschärft und vertieft sich der Gegensatz zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie und Landwirtschaft. „Die ökonomische Grundlage dieses Gegensatzes“, schrieb J. W. Stalin, „bilden die Ausbeutung des Dorfes durch die Stadt, die Expropriation der Bauernschaft und die Ruinierung der Mehrheit der ländlichen Bevölkerung durch den ganzen Verlauf der Entwicklung der Industrie, des Handels, des Kreditsystems im Kapitalismus. Darum muß der Gegensatz zwischen Stadt und Land im Kapitalismus als Interessengegensatz betrachtet werden. Auf diesem Boden entstand das feindliche Verhalten des Dorfes zur Stadt und überhaupt zu den ‚Städtern‘.“¹

¹ J. W. Stalin, „Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“, Dietz Verlag, Berlin 1953, S. 26.

Das Monopol des Privatbesitzes an Grund und Boden unter den Verhältnissen des Kapitalismus verhindert die Entwicklung der Produktivkräfte in der Landwirtschaft, hemmt den Konzentrationsprozeß in der Produktion, verstärkt die Rückständigkeit der Landwirtschaft im Vergleich zur Industrie und vergrößert den Gegensatz zwischen Stadt und Land.

In seinem Agrarprogramm berücksichtigte Lenin die wachsenden Klassengegensätze zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie, zwischen den Großgrundbesitzern und der Bauernschaft, zwischen den Kulaken und den Armen.

Unter ökonomischen Gesellschaftsformationen, die auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln beruhen, sind die Klassengegensätze zwischen den Ausbeutern und den Ausbeuteten ihrem Wesen nach antagonistisch. Daher sind auch die Gegensätze zwischen der Bourgeoisie und dem Proletariat, zwischen den Gutsherren und den Bauern, zwischen den Kulaken und den Dorfarmen im Kapitalismus antagonistische, unversöhnliche Gegensätze. Lenin ging im Agrarprogramm der Partei von den objektiven Gesetzen der ökonomischen Entwicklung, von den Gesetzen des Klassenkampfes aus. Er betonte immer wieder, daß der Klassenkampf das einzige Mittel ist, um den Zarismus, die Gutsherren und die Bourgeoisie in Rußland zu vernichten. Um die Ausbeuter zu liquidieren und eine neue Gesellschaftsordnung zu schaffen, mußte man das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft organisieren. Unter Berücksichtigung dieser Aufgabe wurden die konkreten Forderungen des marxistischen Agrarprogramms aufgestellt. So entsprach die Forderung nach Konfiskation der gutsherrlichen Ländereien voll und ganz den Interessen der werktätigen Bauernschaft. Die Partei nahm diese Forderung in ihr Agrarprogramm auf und verteidigte sie konsequent im unversöhnlichen Kampf gegen die Kadetten und Oktobristen, die Menschewiki, die Sozialrevolutionäre und andere Feinde der Arbeiterklasse.

Im Kampf um das Bündnis des Proletariats mit der Bauernschaft erzog die Partei das Proletariat und die werktätige

Bauernschaft im Geist der unverbrüchlichen Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens, im Geist des Hasses gegen die Ausbeuterklassen und ihre Agenten. Der Sieg der bürgerlich-demokratischen Revolution kann nur durch das Bündnis des Proletariats mit der Bauernschaft gesichert werden. Der Sieg der sozialistischen Revolution aber ist nur möglich, wenn ein Bündnis zwischen dem Proletariat und den ärmsten Bauern hergestellt wird.

Die Kommunistische Partei ging von der Kenntnis der Gesetze des Klassenkampfes aus und sicherte durch ihre Führung die Schaffung des revolutionären Bündnisses des Proletariats mit den ärmsten Bauern. Sie benutzte dieses Bündnis geschickt als Mittel im Kampf für den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die Lebensfähigkeit des Agrarprogramms der Kommunistischen Partei ist durch die Erfahrungen der drei Revolutionen in Rußland, durch die Erfahrungen des Aufbaus des Sozialismus bestätigt worden.

In seinem Agrarprogramm unterzog Lenin die bürgerlichen reaktionären Theorien über die Agrarfrage einer schonungslosen Kritik. Er entlarvte rücksichtslos die dem Marxismus feindlichen Ansichten.

In seiner Kritik an den Ansichten der Anhänger des sogenannten „Gesetzes vom abnehmenden Bodenertrag“ bewies Lenin, daß es in der Natur ein derartiges „Gesetz“ überhaupt nicht gibt, daß es ein Hirngespinnst der bürgerlichen Ideologen ist. Diesem „Gesetz“ nach ist der Bodenertrag beschränkt, da ein gewisses Maximum an Produktivität besteht, über das hinaus weitere Kapitalinvestitionen in den Boden immer unergiebig werden, so daß jeder neue Kapitaleinsatz bei allmählich steigenden Ausgaben weniger Gewinn bringt als der vorhergehende.

Lenin entlarvte die Anhänger des „Gesetzes vom abnehmenden Bodenertrag“ und bewies die Unwirksamkeit dieses „Gesetzes“, da die Technik fortschreitet und die Produktionsverfahren umgestaltet werden. Die Anhänger des „Gesetzes vom abnehmenden Bodenertrag“ versuchten, die Klassenwider-

sprüche im Kapitalismus in Einklang zu bringen und die Arbeiter und Bauern vom Kampf gegen die Gutsherren und gegen die Bourgeoisie abzulenken.

Ausgehend von diesem „Gesetz“ erfand der Pfaffe Malthus seine reaktionäre Bevölkerungstheorie. Dieser Theorie zufolge wächst die Bevölkerung angeblich in einer geometrischen Reihe (1, 2, 4, 8, 16 . . .), während die Existenzmittel in einer arithmetischen Reihe (1, 2, 3, 4, 5 . . .) wachsen, wodurch eine Überbevölkerung entstehen soll.

Die Malthusianer predigten die menschenfeindliche Anschauung, der zufolge die Bevölkerung bedeutend rascher wächst, als die für die Existenz dieser Bevölkerung erforderlichen Mittel zunehmen. Diese unwissenschaftliche Ansicht erhoben sie zu einem objektiven Natur„gesetz“.

Die Malthusianer — diese Lakaien der Bourgeoisie — versuchten zu beweisen, daß die Ursache der Leiden, des Hungers und der Verelendung der werktätigen Massen nicht im Kapitalismus zu suchen sei, sondern in den werktätigen Massen selber, und zwar in ihrer großen Zahl. Damit versuchten sie das Proletariat, die Bauernschaft und alle Werktätigen vom Kampf gegen den Kapitalismus abzulenken.

Lenin entlarvte die Malthusianer und zeigte dabei auf, daß die wahre Ursache der Leiden, des Elends, des Hungers und des Ruins der Werktätigen der Kapitalismus ist.

Die sogenannte Überbevölkerung ist keineswegs ein ewiges und unveränderliches Naturgesetz. Sie wird durch das historische Gesetz der kapitalistischen Produktionsweise hervorgerufen. Mit der Vernichtung des Kapitalismus verschwindet auch die durch den Kapitalismus hervorgerufene Überbevölkerung. Daher forderte Lenin die Erziehung der werktätigen Massen im Geiste des unversöhnlichen Kampfes gegen den Kapitalismus und für den Sozialismus. Die sozialistische Ordnung öffnet alle Möglichkeiten zur Schaffung eines rationellen Systems der Landwirtschaft, das die systematische Erhöhung des Bodenertrags und die höchste Produktivität der Landwirtschaft gewährleistet.

Die Bourgeoisie benutzt für ihre eigennützigen Ziele pseudo-wissenschaftliche Ansichten und Theorien verschiedenster Art. Gegenwärtig bemühen sich die Malthusianer aus Leibeskräften, die kapitalistische Ordnung zu rechtfertigen. Sie predigen rassistische, menschenfeindliche Theorien, Eroberungskriege usw.

Das Leben widerlegt die reaktionären Hirngespinnste der Bourgeoisie und ihrer Lakaien voll und ganz. Der Aufbau des Kommunismus in der UdSSR und des Sozialismus in den volkdemokratischen Ländern widerlegt ebenso wie die gesamten Erfahrungen der internationalen Arbeiter- und Bauernbewegung die Ansichten der bürgerlichen Ideologen und bestätigt anschaulich die große Lebenskraft des Marxismus-Leninismus.

So deckt zum Beispiel Bulgarien, das etwa über das gleiche Territorium und die gleiche Bevölkerungszahl wie das bürgerliche Griechenland verfügt, die Bedürfnisse der Bevölkerung an Lebensmitteln voll und ganz, während Griechenland gezwungen ist, nicht weniger als 30 Prozent des erforderlichen Getreides einzuführen. In Bulgarien ist die Bevölkerung in Stadt und Land mit Arbeit versorgt, und ihr Lebensstandard und ihr kulturelles Niveau erhöhen sich ständig. In Griechenland aber waren im Jahre 1953 etwa ein Drittel der Arbeiterklasse und etwa 40 Prozent der ländlichen Bevölkerung arbeitslos, und der Lebensstandard der Werktätigen war gesunken.

Diese Tatsachen beweisen den Vorzug der sozialen und politischen Ordnung Bulgariens, das den Weg des Sozialismus beschreitet, gegenüber der rückständigen sozialen und politischen Ordnung Griechenlands, das ein kapitalistisches Land ist.

Lenin entlarvte in seinem Agrarprogramm die Agenten der Bourgeoisie, die die objektiven Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung negierten und das Abenteuerertum auf dem Gebiet der Agrarpolitik predigten. Bekanntlich verneinten die „legalen Marxisten“, die „Ökonomen“ und die Opportunisten der II. Internationale die Gesetze des Klassenkampfes und propagierten die bürgerliche Theorie der Versöhnung der Interessen der Bourgeoisie und des Proletariats, der Gutsherren und der Bauern.

Es ist ebenfalls bekannt, daß alle diese dem Marxismus feindlichen politischen Parteien und Strömungen, die die objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung nicht berücksichtigen wollten, eine völlige Niederlage erlitten.

Bei der Ausarbeitung des Agrarprogramms unter den Bedingungen des Kapitalismus benutzte die Partei die Gesetze des Klassenkampfes, um die Gutsherren und die Bourgeoisie zu vernichten und die Diktatur der Arbeiterklasse zu erkämpfen. Bei der Verwirklichung und Weiterentwicklung des Agrarprogramms unter den Bedingungen der Diktatur der Arbeiterklasse benutzte die Kommunistische Partei die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung im Interesse der vollständigsten Befriedigung der ständig wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse des Sowjetvolkes. Die Stärke des Agrarprogramms der KPdSU besteht darin, daß es in Übereinstimmung mit den Forderungen der marxistisch-leninistischen Theorie ausgearbeitet ist.

2. Die Ausarbeitung der Leitsätze des Agrarprogramms der KPdSU von W. I. Lenin

Der II. Parteitag der SDAPR (1903) schuf eine wahrhaft marxistische Partei in Rußland. Auf diesem Parteitag wurde erstmalig das Parteiprogramm angenommen, das das Agrarprogramm als Bestandteil enthielt.

Die Leitsätze des Agrarprogramms wurden von W. I. Lenin in der Zeit vor der Entstehung der marxistischen Partei in Rußland ausgearbeitet. Er berücksichtigte in seinem Agrarprogramm die Eigenart Rußlands, die Besonderheiten seines ökonomischen und politischen Lebens. Bekanntlich hatte das zaristische Rußland später als andere Länder den Weg der kapitalistischen Entwicklung beschritten. Erst nach der Reform von 1861 ging die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland relativ rasch vonstatten. Jedoch auch in dieser Zeit bildeten

die Überreste der Leibeigenschaft das Haupthindernis für die Entwicklung des Kapitalismus.

Die Gutsherren waren daran interessiert, die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland auf den reformistischen Weg zu lenken. Dieser Weg war für sie vorteilhaft, da in diesem Fall ihr Eigentum am Großgrundbesitz erhalten blieb. Der reformistische Weg der Entwicklung des Kapitalismus ist der Weg einer langsamen Umwandlung der feudalistischen Wirtschaft in eine kapitalistische. Er bedeutete die Bildung von Junkerwirtschaften.

Die Bauernschaft aber war an der gewaltsamen Besitzergreifung und Aufteilung der gutsherrlichen Ländereien zutiefst interessiert. Sie kämpfte um den revolutionären Weg zur Entwicklung des Kapitalismus in der Landwirtschaft. Dieser Weg bedeutete die Bildung einer Art von Farmerwirtschaften.

Die Reform erleichterte die Lage der Bauernschaft nicht. Sie stellte eine großangelegte Ausplünderung der Bauern dar. Die Gutsherren eigneten sich zwei Drittel des Bodens an und überließen den Bauern zur Nutzung nur ein Drittel. Die zaristische Regierung zwang die Bauern, ihr eigenes Land zu einem Preis „loszukaufen“, der zwei- bis dreimal höher als der wirkliche Bodenpreis war. Nach der Reform behielten die feudalistischen Gutsherren im europäischen Rußland 100 Millionen Desjatinen des besten Bodens. Außerdem zwangen die adligen Gutsherren die Bauern, für ihre sogenannte „Befreiung“ Ablösegeder zu zahlen. Auch nach der Reform leisteten die Bauern den Gutsherren „Frondienste“ und zahlten aus ihrer Ernte Bodenpacht in natura.

Im zaristischen Rußland stand über den Arbeitern und Bauern ein ganzes Heer von Polizeibeamten, Gendarmen, Landjägern und Aufsehern, die den Zären, die Gutsherren und die Bourgeoisie schützten und die Werktätigen erbarmungslos unterdrückten. Das alles verstärkte und verschärfte die Gegensätze zwischen den Arbeitern und den Kapitalisten, zwischen den Feudalherren und den Bauern.

Die Entwicklung des Kapitalismus in der Landwirtschaft führte zur Zersetzung der Bauernschaft, wodurch im Dorf eine

Handvoll von Ausbeutern und Kulaken und eine große Masse armer Bauern entstand; die Wirtschaften der Mittelbauern jedoch wurden ruiniert.

Die Dorffarmen lebten hauptsächlich vom Verkauf ihrer Arbeitskraft, der Mittelbauer hatte eine selbständige Kleinwirtschaft, die die Hauptquelle seiner Existenz bildete; der Kulak bereicherte sich durch Ausbeutung der Knechte und armen Bauern. Von den Bauernhöfen Rußlands entfielen etwa 50 Prozent auf die armen Bauern, 30 Prozent auf die Mittelbauern und 20 Prozent auf die reichen Bauern.

Den Prozeß der Zersetzung der Bauernschaft im Zusammenhang mit der Entwicklung des Kapitalismus aufdeckend, zeigte Lenin einerseits das Bestreben des Kleinproduzenten, zum Kulaken zu werden, und andererseits den Übergang der überwiegenden Mehrheit der bäuerlichen Bevölkerung in die Reihen des ländlichen und industriellen Proletariats. Das Industrieproletariat Rußlands wurde durch die ruinierten Bauern sowie durch die Heimarbeiter und Handwerker aufgefüllt.

Der Entwicklungsprozeß der Warenwirtschaft führte unvermeidlich dazu, daß ein immer größerer Teil der Bevölkerung sich von der Landwirtschaft löste und daß die Industriebevölkerung auf Kosten des ruinierten Dorfes wuchs. Bis zum Jahre 1900 war die Zahl der Arbeiter in großen Fabriken und Betrieben, im Bergbau und bei den Eisenbahnen allein in den fünfzig Gouvernements des europäischen Rußlands auf 2 207 000 und in ganz Rußland auf 2 792 000 gestiegen.

Durch die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland formte sich und wuchs somit auch sein Totengräber — die Arbeiterklasse, die berufen war, sich an die Spitze der Revolution zu stellen und die werktätige Bauernschaft im Kampf um den Sturz der Macht der Gutsherren und Kapitalisten zu führen. Die Arbeiterbewegung erstarkte. Sie wurde zu einer ernst zu nehmenden Kraft im politischen Leben des Landes. Das Haupthindernis auf dem Wege der Entwicklung der revolutionären Arbeiterbewegung in Rußland waren die Volkstümmler.